

Lebensräume statt Strassen planen

Rund eine Milliarde Franken will der Kanton Aargau bis 2040 im östlichen Kantonsteil in die Strasseninfrastruktur investieren. Eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von VCS-Leuten will das Steuer herumreissen.

Zweck des hochfliegenden Planungswerks ist es, die regionalen Zentren Baden und Brugg vom Durchgangsverkehr zu entlasten und die Region Zurzach besser an das Nationalstrassennetz anzubinden. Das Projekt «Ostaargauer Strassenentwicklung», schönfärberisch OASE genannt, nimmt zwar – eine Premiere in der Geschichte der neuen Aargauer Verkehrs-

politik – auch den Fuss- und den Veloverkehr als Teil des Gesamtsystems ernst. Wie der Projektname und der Kostenhorizont aber unmissverständlich klarstellen, geht es in erster Linie um den Aus- und Neubau von Strassen und nicht um die Entwicklung nachhaltiger Mobilität.

Seit etlichen Jahren pröbelt das Verkehrsdepartement in Aarau an Lösungen herum. Dabei zeigt sich Mal für Mal, woran die Aargauer Mobilitätspolitik krankt: Es ist zu viel Geld in der Kasse. Da sind die Wachstumsprognosen von Bund und Kan-

ton, die dem Ostaaargau für die nächsten 25 Jahre eine Bevölkerungszunahme um 30 Prozent voraussagen, eine Steilvorlage: Wächst die Bevölkerung, müssen die Strassen mitwachsen, so der Irrglaube. Dabei besteht die wahre Herausforderung darin, auf das hohe

Mass an hausgemachtem Verkehr – die Region Baden leidet unter rund 85 Prozent Ziel-/Quell- und Binnenverkehr – adäquate Antworten zu finden. Doch die prall gefüllte Strassenkasse erweist sich als hinderlich für nachhaltige Planungsansätze.

Als urbanes Gebiet betrachten
Um der betonlastigen Planung des Kantons etwas entgegenzusetzen, hat sich unter dem Namen OASIN eine parteiunabhängige Arbeitsgruppe aus Raumplanern, Verkehrsfachleuten und

Im Vordergrund der Überlegungen stehen Massnahmen zur Verkehrsvermeidung und die Verlagerung auf umweltschonende Verkehrsmittel. Statt neue Strassen zu planen, soll der Kanton den Ostaaargau als urbanes Gebiet betrachten und städtische

Infrastrukturen entwickeln. Mit einer «Politik der kurzen Wege» sollen dezentrale Strukturen gefördert werden, eine Aufwertung der öffentlichen Räume soll dazu einladen, sich zu Fuss oder per Velo zu bewegen, wäh-

rend attraktive öffentliche Verkehrsmittel die schnelle und zuverlässige Erreichbarkeit der Zentren sicherstellen. Eine Abkehr von der in der OASE verkörperten Entwicklung zugunsten einer nachhaltigen Mobilitätsplanung ist eine Chance für eine lebenswerte Siedlungslandschaft. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, ob OASIN wirkt, ob eine solche Verkehrswende auch im Aargau möglich ist.

Christian Keller, Vorstandsmitglied VCS AG

www.oasin.ch



© Ana Piffaretti

Politikerinnen gebildet, der auch Mitglieder des VCS angehören. Dass der Name der Gruppe an ein Medikament erinnert, ist durchaus gewollt: Er steht für «Ostaargauer Siedlungsentwicklung, intelligent und nachhaltig» und versteht sich, mit einem Augenzwinkern, als Heilmittel für die OASE.

Die VCS-Sektionen

AG: www.vcs-ag.ch
Tel. 062 823 57 52

BE: www.vcs-be.ch
Tel. 031 318 54 44

BL/BS: www.vcs-blbs.ch
Tel. 061 311 11 77

FR: www.vcs-fr.ch
Tel. 026 422 29 74

GL: www.vcs-gl.ch
Tel. 055 640 34 21

GR: www.vcs-gr.ch
Tel. 081 250 67 22

LU: www.vcs-lu.ch
Tel. 041 420 34 44

OW/NW: www.vcs-ownw.ch
Tel. 079 836 60 11

SG/AI/AR: www.vcs-sgap.ch
Tel. 071 222 26 32

SH: www.vcs-sh.ch
Tel. 052 672 28 19

SO: www.vcs-so.ch
Tel. 079 884 62 06

SZ: www.vcs-sz.ch
Tel. 079 671 08 03

TG: www.vcs-tg.ch
Tel. 052 740 28 27

UR: www.vcs-ur.ch
Tel. 041 871 10 16

VS: www.vcs-vs.ch
Tel. 027 927 14 33

ZG: www.vcs-zg.ch
Tel. 041 780 88 38

ZH: www.vcs-zh.ch
Tel. 044 291 33 00

FL – VCL: www.vcl.li
Tel. 00423 232 54 53

Alle Regio-Seiten des Magazins:
www.verkehrclub.ch/sektionen